

Von: <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/>
Erstellt von: https://www.xing.com/profile/Manuela_Hensel

Datum: 06. September 2012

Betreff: Die blaue Stunde - Gartenmomente voller Romantik - Newsletter für den Ernte- und Scheidemonat und den der Fülle (September 2012)

Liebe Leserin, lieber Leser,

unser Newsletter ist nun bereits über ein Jahr alt und es wird Zeit zum Jubiläum neue Wege zu gehen. Große und „althergebrachte“ Rubriken, wie die der besonderen Tage und Traditionen fallen nun raus, denn hier verweise ich auf die jeweiligen Newsletter aus dem Jahre davor und es wird Platz für eine neue, andere Fülle von Informationen, wie die der grünen Berufungen, Altem Wissen und Gartenliebungen aus Wald und Flur.

Wenn wir Bilanz bis dato ziehen, so hatten wir kein so einfaches Gartenjahr. Das ständige Auf und Ab der Temperaturen und Wettergefühle, der Regen mal zu heftig oder einfach nicht da brachte Mensch, Tier und Natur oft an seine Grenzen und obwohl es in einigen Regionen bei manchem Obst und Gemüse, auch beim Getreide, nun doch erstaunlicherweise eine gute Ernte gibt, hat man doch irgendwie das Gefühl, wir sind „über den Zenit“. Und wir werden süchtig nach der nun verbleibenden Wärme und Blüte, begutachten den morgendlichen Tau und kramen noch zögerlich in den Winterquartieren – mit ersten fallenden Blättern und gelben Lichterkronen kündigt der Herbst sich nun an - auf leisen Sohlen.

Und instinktiv fangen wir an zu sammeln und zu ernten, weil es nun noch wertvoller ist, wir schneiden Abends die Sträuße, damit für das Auge die Blume noch länger hält und genießen die verbleibenden noch lauen, aber schon tiefblauen Nächte, „aktivieren“ Kerzen und Kuscheldecken und auch mal ein erstes warmes Getränk.

Herbsttag

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
Und auf den Fluren lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;
Gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
Dränge sie zur Vollendung hin und jage
Die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
Wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
Und wird in den Alleen hin und her
Unruhig wandern, wenn die Blätter treiben

Rainer Maria Rilke

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen herrlich - farben- und fruchtetrohen September mit gemütlichen und zufriedenen Abenden beim Kerzenschein, besinnlichen blauen Stunden und ersten freudige Gartenentdeckungen für das kommende Jahr... und einfach nur viel Freude beim Weiterlesen und Entdecken...

Manuela Hensel

Lächle, denn es gibt einen Frühling in deinem Garten, der die Blüten bringt,
einen Sommer, der die Blätter tanzen und einen Herbst, der die Früchte reifen lässt. Aus Arabien

INHALT

1. **Altes Wissen im Erntemonat September**
 2. **Die blaue Stunde – Gartenmomente der Romantik**
 3. **Gartenliebliche aus Wald und Flur – die Wegwarte**
 4. **Die Widerentdeckung der Wildkräuterküche**
 5. **Grüne Auszeiten – Das Buch des Monats – „Altes Gartenwissen“ aus dem Kosmos Verlag**
 6. **Berufungen – Die ARCHE NOAH- eine Gesellschaft für Erhaltung, Verbreitung und Entwicklung der Kulturpflanzenvielfalt**
 7. **Alles im grünen Bereich - Aktuelles und Wissenswertes**
 8. **Für alle Gartensinne - Gesehen, Gelesen, Gelauscht**
 9. **Veranstaltungen, Kurse, Seminare und Termine**
 10. **In Sachen gemeinsamer Newsletter-Weiterentwicklung**
-

1. Altes Wissen im Erntemonat September

Im germanischen Sprachgebiet hieß dieser Monat „Scheidung“, „Shei“ bedeutet trennen oder auch scheiden und deutet nach altem Brauch das „Scheiden“ des Sommers an und mit ihm beginnt nun die hohe Zeit der Obsternte und Ernte-Dankbarkeit.

Auch bezeichnet als „Holzmond“ bezieht er sich auf das Holzholen für den Winter. Weitere Begriffe und Hinweise sind „Herbitsmânoth“ für den „ersten Herbstmonat oder „Halegmanoth“ aus dem Altdeutschen. „Herbsting“ zeigt auf das „thing“ (germanische Versammlung), die in diesem Monat Brauch war. „Früchtemonat“, „Obstmond“ oder „Vollmonat“ beziehen sich auf die reichhaltige Ernte der Herbstfrüchte. „Wildmond“ erinnert an den Beginn der Jagdzeit. „Saumond“ an das Treiben der Schweine in den Wald zur Eichelmast. „Silmand“ und „Seelenmonat“ stand mit der Umkehr der Sonnenkraft für den Opfermonat und diente dem Gedenken der Verstorbenen. In vielen Kulturen gingen diese Vorbereitungen auf den Gang in die dunkle Jahreszeit einher mit Trennungen, Drachenkämpfen, Gerichten und Sühneopfern, um für die kommende Zeit der Stille gewappnet zu sein, neue Weisheiten und Erfahrungen zu ergründen und auf eine erste Bilanz zu schauen. Erntedank- und Schnitterfeste, aber auch das Halloween zeugen von dieser alten Tradition.

Allgemeine Wetter- und Bauernregeln

- Wenn's im September donnern kann, setzen die Bäume viele Blüten an.
- Geht im September die Wärme nicht bald, so wird es im Oktober kalt.
- Septemberregen ist Bauernsegen, jedoch des Winzers Gift, wenn er ihn trifft.
- Späte Rosen im Garten - schöner Herbst und der Winter kann warten.
- Wenn die Störche zeitig reisen, kommt ein Winter von Eisen.

Was ist zu tun in Wald und Flur?

Bodenbearbeitung:

- Brachflächen: Gründungssamen aussähen
- Bodenvorbereitung für Gehölzpflanzung: Pflanzgrube ausheben, mit Kompost oder Gesteinsmehl anreichern

Pflegemaßnahmen:

- nur noch bei längerer Trockenheit gießen
- Düngung einstellen bei Balkonpflanzen und Mehrjährigen
- jäten, falls erforderlich
- regelmäßig Verblühtes entfernen (besonders bei den Rosen)
- Lauch, Bleichsellerie anhäufeln (Schaft bleichen)
- Tomaten: späte Blüten kappen
- Gewürzkräuterstauden teilen
- Erdbeeren organisch düngen
- Trauben: Achseltriebe entfernen
- Pflaume, Mirabelle, Reneklode Auslichtungs- und Pflegeschnitt
- Pfirsichrückschnitt (abgetragene Zweige)
- Beerensträucher schneiden
- Steinobstbäume veredeln
- Gesteinsmehl auf Baumscheiben
- Immergrüne Hecken schneiden
- Blumenwiese das 2x mähen
- Rasendüngung zur Wintervorbereitung
- Empfindliches vor Frost abdecken und ins Haus räumen

Pflanzenschutz:

- Leimringe an Birnbäumen anbringen (Schutz vor Birnenknospenstecher)

Aussaat, Pflanzung und Vermehrung

- ins Freie: Wintersaat, Raps, Feldsalat, Spinat
- unter Glas: Kopfsalat, Endivie, Feldsalat, Radieschen, Frühlingszwiebeln
- Knoblauch zwischen die Erdbeeren stecken
- Rhabarber teilen, pflanzen, düngen
- Beerensträucher und Haselnuss pflanzen
- Steckhölzer von Johannisbeeren schneiden
- 2-jährige Sommerblumen pflanzen
- früh- und sommerblühende Stauden (wie Pfingstrosen) teilen, pflanzen
- Laubgehölze nach dem Laubfall pflanzen und Nadelgehölze setzen
- Stecklinge (leicht verholzte Triebe) von Immergrünen schneiden und wurzeln
- Stecklinge von Balkonpflanzen nehmen und in Substrat wurzeln

Ernte:

- Spätkartoffeln, Knoblauch
 - Salate, Radieschen, späte Karotten, Lauch, Kraut, Bohnen, Fruchtgemüse
 - bis einschl. 15. September letzte Garten und - Wildkräuter ernten (Ende der Frauendreißiger)
 - Blumen zur Trocknung aufbewahren und Samen ernten
 - Obst- und Gemüselager vorbereiten
 - Äpfel, Birnen, Herbsthimbeeren, Brombeeren, Wal- und Haselnüsse, Holunderbeeren
 - Wurzeln von Löwenzahn, Kresse, Beinwell, Angelika
 - sammeln von Rosskastanienfrüchten
-

2. Die blaue Stunde – Gartenmomente der Romantik

Die berühmte „Blaue Stunde“ war vor allem in der Zeit der Romantik ein sehr beliebtes Thema für die Malerei und auch für die Lyrik. „Wohin gehen wir“ war die große Frage, basierend auf dem Wunsch nach einem tieferen Verständnis für die Natur. Im Zentrum stand auch die blaue Blume als ein zentrales Symbol. Sie steht für Sehnsucht und Liebe und für das metaphysische Streben nach dem Unendlichen. Die Bedeutung der blauen Blume entwickelte sich später auch zum Zeichen für den Wunsch nach dem fernen Fremden und einem Symbol der Wanderschaft.

„Unsterblich“ wurde sie jedoch durch Novalis in seinem Buch zum Sinnbild der „Blauen Stunde“. Auf seinen Spuren wandelten auch andere zeitgenössische Dämmerungs-Romantiker und feierten diese blaue Zeit als ein wundervolles Lebensgefühl. Sie luden Gleichgesinnte zum öffentlichen „Blaumachen“ ein und genossen an verwunschenen Orten der Landschaft Musik von alten Platten und dem Grammophon bei Tanz, einem stillen Lächeln und Kerzenschein.

Rund um das Geburtsschloss von Novalis gedeiht heute ein wunderbarer Garten. Nicht nur blaue Blumen, sondern auch 60 verschiedene weitere Arten breiten hier ihre Blüten und Düfte aus.

http://www.novalis-stiftung.de/index.php?option=com_content&view=article&id=60&Itemid=74

Atmosphärische Veranstaltungen für Träumer und Dunkelromantiker auch in der heutigen Zeit:

http://www.die-blaue-stunde.de/durch_das_tor.htm

In einer Zeit, da das Leben noch ruhiger verlief, die Abende noch genossen wurden, viele Beziehungen und auch die Liebe oft versteckt war, ist es kein (blaues) Wunder das gerade diese Stunde der Mystik, des blauen Genießens, der stillen Momente der Zweisamkeit bis heute in unserem Wortschatz sich als etwas sehr Schönes, aber auch irgendwie Geheimnisvolles erhalten haben.

Gedicht „Die blaue Stunde“ von Gottfried Benn – einfach nur Lauschen

<http://www.youtube.com/watch?v=XUTHfz8VidI>

Heute ist die Blaue Stunde vor allem ein poetischer Begriff für die Zeit der Dämmerung zwischen Sonnenuntergang und nächtlicher Dunkelheit sowie für die Zeit kurz vor Sonnenaufgang. Während dieser Zeit besitzt der tiefblaue Himmel in etwa dieselbe Helligkeit wie das künstliche Licht von Gebäude- und Straßenbeleuchtungen. Das Blau des Himmels hat aber auch eine andere physikalische Ursache als bei Tage und hat damit auch eine andere spektrale Zusammensetzung.

Besser ist es manchmal, einfach nur zu Schauen:

<https://www.google.de/search?q=blaue+stunde&hl=de&prmd=imvns&tbm=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ei=Da5FUIHxKZPY4QTkylGQDA&sqi=2&ved=0CDcQsAQ&biw=1600&bih=743>

Die Dauer beträgt zwischen 20 Minuten in den Tropen, 30 Minuten (Tag-und-Nacht-Gleiche) bis 50 Minuten (Sonnenwende) in Mitteleuropa, bis zu 5 Stunden in den Weißen Nächten und theoretisch zwei Wochen an den Polen.

<http://www.youtube.com/watch?v=owj-yKyWS6g&feature=fvsr>

Auch heute hat die Blaue Stunde ihren berechtigten Platz in der Kunst, sei es für die Kleinen oder auch die Großen. Hier einfach mal ein kleiner, feiner Überblick:

Kunst von und für Kinder: <http://www.blauestunde.net/blauestunde/Home.html>

Gedicht von Ingeborg Bachmann innerhalb des Lyrikprogramms von Lina Fai:

<http://linafai.de/dieblauestunde.html>

Lyrik, Musik und Inspiration und einfach auch nur eine schöne Website:

<http://www.blauestunde-klezmer.de/musicCD.html>

Der Film: <http://www.blauestundefilm.de/>

Dann bleibt noch erwähnt, das die blaue Stunde auch für Fotografen eine besondere Bedeutung hat, denn auch für sie ist sie eine magische Stunde.

Wer sich diesbezüglich einen kleinen Exkurs wünscht, der findet ihn hier und auch möglichst genaue Berechnungen für das entsprechende Licht:

<http://www.youtube.com/watch?v=SZNdw9q0rk4>

<http://jekophoto.de/tools/daemmerungsrechner-blaue-stunde-goldene-stunde/>

Der blaue Sommernachtstraum – Momente voller Romantik in Landschaft und Garten

Blumenduft in der Dämmerung und mystisches Licht laden uns jetzt mehr denn je ein zu einem Spätsommernachtstraum, denn nun sind wieder alle unsere Sinne gefragt.

Hier eine kleine Auswahl der schönsten blauen Blumen:

https://www.google.de/search?q=blaue+blume&hl=de&prmd=imvnsb&tbm=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ei=bA5HUJChLIL_4QTZ0oGACw&sqi=2&ved=0CCwQsAQ&biw=1600&bih=743

Die blaue Blume

Ich suche die blaue Blume
Ich suche und finde sie nie,
Mir träumt, dass in der Blume
Mein gutes Glück mir blüh.

Ich wandere mit meiner Harfe
Durch Länder, Stadt und Au'n.
Ob nirgends in der Runde
Die blaue Blume zu schau'n.

Ich wandere schon seit lange
Hab lang gehofft, vertraut,
doch ach, noch nirgends hab ich
Die blaue Blume geschaut.

Joseph von Eichendorff

Den ganzen Tag präsentieren sich Landschaft und Garten in prachtvoll-wechselnden Formen und Farben. Die Elemente des Himmels und des Windes spiegeln sich und zaubern Licht und Schatten.

Und fast unbemerkt kommt dann dieser eine Moment des geruhsamen Wechsels in den Abend, der uns dann gefangen nimmt und wir werden einfach nur aufmerksam und ganz still.

Es ist flüchtig, dieses unvergleichliche Gefühl, uns „unbekannte“ Formen, Blüten und Düfte treten „plötzlich“ hervor, und begrüßen uns romantisch zum Feierabend.

Blau begegnet uns überall in der Natur, aber auch in unserer Sprache: Wir sprechen vom Himmelsblau, von unserer Erde als Blauem Planeten, wir fahren ins Blaue. Der Abend blaut, verändert die Farbe von Wäldern und Bergen. Und mitten drin blaublühende Pflanzen.

Die blaue Blumenfarbe ist die größte Verzauberin des Gartens.

Karl Foerster

„Blau ist ein seltsames Etwas. Es ist die Stelle des Farbenreichs, wo das ganze Farbband gesprengt wird.“ Sinnierte der berühmte Staudenzüchter Karl Foerster, der für sein Leben gern „Blaublütiges“ züchtete.

Tatsächlich sind echt Blaumacher im Garten noch eine Seltenheit, mischt „Mutter Natur“ doch meist modisch einen Klecks Violett hinzu – wie bei den berühmten Weinbergmalven. Die zwischen Veilchenblau, Lavendel und Indigo changierende Blumenpracht verbindet sich dann in Kombination mit dem stillen Abendlich zur optischen Höchstform. Der Grund dafür findet sich ein paar Dutzende

Kilometer oberhalb der Erde, in der Ozonschicht. Sie absorbiert sämtliche Spektralfarben, bis auf das Blau, das nun ungefiltert erstrahlen kann. Und so beginnt das außergewöhnliche Abendleuchten.

Blaue Beete:

<https://www.google.de/search?q=blaue+beete&hl=de&prmd=imvns&tbm=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ei=gA5HULmwCs754QTbu4CACQ&ved=0CEoQsAQ&biw=1600&bih=743>

Hier einige Pflanzenempfehlungen:

Zuerst Rittersporn, diese überaus stattliche Staude mit so klangvollen Sortennamen wie 'Abendleuchten', 'Abgesang', 'Berghimmel', 'Polarnacht'. Guter, nährstoffreicher sowie genügend frischer Boden, volle Sonne und ausreichend Platz sind Voraussetzungen für ein gutes Gedeihen. Der Rückschnitt der verblühenden Stiele sollte bis etwa Hand hoch über dem Erdboden erfolgen, verbunden mit kleiner Nachdüngung für ein zweites Blühen im September.

Die Germanische Schwertlilie ist das Sonnenkind schlechthin. Sie benötigt Sonne, Sonne, Sonne, besonders die blaublühenden Sorten. Außerdem braucht sie freien Himmel und dazu durchlässigen Boden, der stauende Nässe schon im Ansatz sicher verhindert. Vorsicht mit Stickstoff und Mist. Gefragt sind kali- und phosphorbetonte Dünger vor der Blüte im Frühjahr. Lässt der Flor nach etlichen Jahren nach, werden die betroffenen Exemplare nach der Blüte im Sommer aufgenommen, alte Rhizomteile entfernt und junge, triebkräftige an neuem Platz mehr waagrecht als senkrecht gepflanzt. Einmal kräftig angießen, dann nicht mehr.

Besonders an warmen Sonnentagen ist Lavendel im Garten für den Duft zuständig, gemeinsam mit Rosen. Zu viel Lavendel gibt es nicht, denn außer den Pflanzen auf dem Beet verwendet man die Blüten in Vasen und getrocknet für Duftsäckchen. Sie erinnern im Winter an den Sommer und sind praktisch das Synonym für blaue Stunden. Nach dem ersten Vollflor schneidet man Lavendel zurück, damit sich die Pflanzen immer wieder verzweigen, buschig bleiben und reich blühen.

Die Marienglockenblume (*Campanula medium*) ist eine uralte Gartenpflanze, die ein bisschen aus der Mode kam, doch eine Renaissance als wunderschöne Zweijahresblume verdient hätte. Sie wird im Mai/ Juni gesät, im August, spätestens September gepflanzt und benötigt im Winter etwas Schutz, falls es frostig wird. Es gibt auch weiße und gefüllte Glocken.

Salvia nemorosa, der Staudensalbei, passt zu allen weiß-, gelb- und rotblühenden Pflanzen, zu Rosen ganz besonders. Eine bekannte und weit verbreitete Sorte ist die tiefblaue 'Mainacht', die sich mit Flor von Juni bis August hervortut und auch noch im September erfreut. Aber nur, wenn man rechtzeitig nach dem ersten Flor zurückschneidet, bevor die Blütenstände komplett verblühen und bräunlich werden. Staudensalbei ist unentbehrlich auf Rabatten, in Heidegärten oder in der Nachbarschaft von silbergraublauen Gräsern wie *Festuca cinerea*, dem Blauschwengel.

Die Blaue Stunde verzaubert den ganzen Tag, wenn *Clematis x Jackmannii* überschwänglich blüht - mit Blüten dicht an dicht, von oben herab alle grüßend, die vorbeikommen. Diese Clematis gehört als Sommerblüher zu jenen Sorten, die hin und wieder einen kräftigen Verjüngungsschnitt auch bis ins alte Holz vertragen. Das kann bereits im November geschehen.

Am Teich blüht die Dreimasterblume (*Tradescantia andersoniana*) aus schilfgrünem Blätterwerk heraus, eine Staude, die zugleich Sonne und feuchtes Erdreich liebt. Neben dem tiefen Blau von 'Zwanenburg Blue' gibt es hellblaue, rosa, rote und weiße Blüten. Ein Rückschnitt verlängert den Flor bis September.

So blaue Blütenstiele und Blüten wie die von *Salvia farinacea*, dem Meersalbei, gibt es im ganzen Garten kaum ein zweites Mal. Das ist Dunkelblauviolett in Reinkultur. Diese Salbeiart wird allgemein einjährig gezogen mit Saat im März/April und Pflanzung im Mai an Ort und Stelle auf Rabatten oder zwischen anderen einjährigen Sommerblühern. Ihre Blütenähren zeigt sie ab Juni bis Frost. Das Blau ist so unglaublich, dass sich die wiederholte Anzucht unbedingt lohnt. Unter Winterschutz wachsen die Pflanzen in wärmeren Gegenden bisweilen mehrjährig.

'Knallblau' ist der Sortenname eines niedrigen Staudenehrenpreises (*Veronia teucrium*). Treffender geht nicht. Es gibt mehrere *Veronicas* für die Blaue Stunde. 'Knallblau' wächst flach nur etwa 30 cm hoch, liebt kalkhaltigen Boden in voller Sonne und remontiert nach Rückschnitt. Als dauerhafter Frühsommerblüher ist er im Steingarten hoch willkommen. Von Juli bis September blüht die höhere *Veronica longifolia* 'Blauriesin'.

Ballhortensien sind die Chamäleons unter den blaublühenden Pflanzen. Manche blühen so blau, dass man fast an gefärbte Blüten denkt - als Modegag des Floristen. Aber bei diesen Freilandsträuchern ist alles echt. Allerdings ist auch Chemie im Spiel. Es gibt von Natur aus keine blaublühenden Ballhortensien. Den Farbumschlag von roten zu blauen Blüten, gegebenenfalls umgekehrt, verursachen unterschiedliche pH-Werte. Die sehr empfehlenswerte *Hydrangea macrophylla* 'Bouquet Rose' blüht in alkalischen Böden rot, in sauren Böden blau. Sie ist daher unverzichtbar für die Blaue Stunde.

3. Gartenliebliche aus Wald und Flur – die Wegwarte (*Cichorium intybus*)

Ein erster blauer Gruß:

<https://www.google.de/search?q=wegwarte&hl=de&prmd=imvns&tbm=isch&tbo=u&source=univ&sa=X&ei=rsNFUOm-L4eH4gSSIIDQCw&sqi=2&ved=0CDIQsAQ&biw=1600&bih=743>

Da steht sie wieder nun wieder seit Juli/August etwas ungenau am Straßenrand in Ihrem wunderschönen himmelblauen Gewand, die Wegwarte (*Cichorium intybus*).

Sie hat viele, auch interessante Namen wie: Zigeunerblume, Faule Gretl, Gewöhnliche Zichorie, Hansl am Weg, Hindläufte, Kaffeekraut, Rattenwurz, Sonnenbraut, Sonnenwedel, Sonnenwendel, Sunnewirbel, Verzauberte Jungfrau und wilde Endivie.

Erste schriftliche Überlieferungen zur Wegwarte - einer typischen Ruderalpflanze an Wegrändern und auf Schuttplätzen - aber auch beliebt in Bauerngärten - findet man in ägyptischen Papyrustexten aus dem 4. Jahrtausend vor Christus. Den Namen "Hindtläufte" deutete man so, dass die Pflanze an Wildpfaden wächst (Hindin, Hirschkuh).

Die besondere Blütenfarbe der hoch wachsenden Wegwarte, ein weit leuchtendes Hellblau war Anlass von diversen Benennungen (Wegeleuchte, Blaue Distel u.a.) und vieler Legenden und Mythen.

Einer Sage zur Folge wartete die Geliebte eines jungen Ritters, der an einem Kreuzzug teilnahm, am Wegrand vor dem Stadttor mit ihren Hofdamen auf seine Rückkehr. Doch der Ritter kam nicht mehr zurück. Auch als sie schon nicht mehr an eine Rückkehr des Ritters glaubten, weigerte sich das

Burgfräulein, die Hoffnung aufzugeben. Und so konnte man diese kleine Gruppe noch lange Tag für Tag vor dem Stadttor warten sehen. Schließlich hatte der Himmel ein Einsehen. Das Burgfräulein wurde mit seinen Hofdamen in Blumen - Wegwarten - verwandelt, wobei die Hofdamen in blaue und die unglückliche Geliebte in eine weiße Wegwarte verwandelt wurden.

Auch das Fräulein von Reifenberg war dem Ritter von Hattstein (heute Schmitten) an verlobt. Dieser jedoch wollte noch vor der Hochzeit als Kreuzritter ins heilige Land ziehen. Er bat sie also, ihn ziehen zu lassen und versprach übers Jahr wieder zu kommen. Schweren Herzens ließ sie ihn ziehen, sie winkte ihm vom Brunhildis Felsen auf dem nahen Feldberg so lange nach, bis keiner der Reiter seines Trosses mehr zu sehen war. Ab dem nächsten Jahr erwartete sie ihn auf eben diesen Felsen und das Tag um Tag.

Was sie nicht wissen konnte, war die Tatsache, dass er und keiner seines Gefolges je wieder in den schönen Taunus zurückkehren konnten, denn alle waren bei dem Feldzug im heiligen Land gestorben. Dennoch ging das Fräulein von Reifenberg jeden Tag zum Felsen und wartete, darüber wurde sie immer schwächer bis ihre Brüder sie eines Tages tot auf dem Felsen fanden. Ob diese nun bei ihrem Begräbnis den Hattsteinern Rache schworen oder etwas anderes die Feindschaft zwischen den beiden Orten begründete, kann ich nicht sagen, nur heute müssen sie sich gegenseitig ertragen, denn sie gehören inzwischen zu einer Gemeinde.

Quelle: Marianne Rattay <http://www.lebenswirkstatt.de>

Auch bei der Wegwarte bleibt das lange Warten nicht ohne Spuren, die Wurzel der Pflanze hat alle Bitternis gespeichert. Daher verwendet man sie geröstet als Kaffee Ersatz, außerdem als Tinktur besonders bei Leber und Galle Leiden (Ärger!!).

Aus den jungen Blättern haben die Gärtner zwei Salatspezialitäten gezüchtet, den gelben Chicorée und den rot-weißen Radicchio, beide ebenfalls leicht bitter.

Die Wegwarte war Blume des Jahres 2009: <http://www.stiftung-naturschutz-hh.de/blume/2009.htm>

Pfarrer Kneipp erwähnte eine Abkochung oder einen Saft aus der Wegwarte zur Reinigung der Nieren. Friedrich der Große von Preußen empfahl, aus den gerösteten Wurzeln der Wegwarte einen Kaffeersatz herzustellen.

Partnersuche auf die andere Art: Wenn man am Tag des Heiligen Petrus, dem 29. Juni, mit einem Hirschgeweih eine Wegwarte ausgräbt und dann mit diesem ausgegrabenen Kraut jemanden berührt, so werde derjenige sich in den anderen verlieben.

Wenn ein Jäger am Tag des Heiligen Jakob, dem 25. Juli, mit einem Goldstück die Wegwarte ausgräbt und die Wurzel bei sich trägt, soll sein Schuss niemals verfehlen.

„Wan einer etwas verloren hat, so soll er nehmen Wegwart, soll das selbige in die Schlaffhauben thun, die Nacht darauff schlafen, so treumet ihm die ganze Nacht von dem, der es gethan, du mußt aber das Kraut morgens frühe vor der Sonne Auffgang holen.“

Wegwarte-Wurzeln sollen ihren Träger vor Hieben und Stichen schützen.

Wenn jemand bestohlen wurde, so solle er Wegwarte unter sein Kopfkissen legen. Er erkenne dann im Traum den Dieb.

Eine handvoll Wegwart in wasser gesotten vnd getruncken
führt aus die gallen vnd weissen schleim durch den stuhlgang...

Ein decoction gemacht auss dem kraut vnd wurtzel
mit wein oder wasser
vnd warm gedruncken
eröffnet die Leber vnd Miltz
soll genützt werden im anfang der Wassersucht vnd Cachexia.

Solches vermag auch das gebrannt wasser
vnd ist trefflich gut zu dem hitzigen Magen
zu allen brennenden Febern
vnd schwachheit des Hertzens getruncken..
dient auch zum hitzigen Podagra...

(Hieronymus Bock)

Hier einige Anwendungen der Wegwarte:

Gegen Abszesse

Je 20g Odermenning, Wegwartewurzeln, Goldrute, Birkenblätter und 40g Klettenwurzeln mit 500 ml kochendem Wasser Übergießen, dann 10 Minuten ziehen lassen, und ab sieben sowie 3 x täglich 1 Tasse zwischen den Mahlzeiten trinken.

Bei Muskelrheuma

Nur bei sehr starken Schmerzen und nicht auf Dauer trinken!

Je 10g Birkenblätter, Bohnenschalen, Brennnesseln, Johanniskraut, Spierstaude, Löwenzahnwurzel, Schafgarbe, Wacholderbeeren, je 5g Bittersüß, Wegwarte und Kalmuswurzel.

Ein Teelöffel Kräutermischung in einer Tasse Wasser und 5 Minuten aufkochen, danach ab sieben und 3x täglich warm trinken.

Zu starke Schweißproduktion

Je 15 g Fenchel, Stiefmütterchenkraut, Holunderblüten, 20g Eichenrinde, 35g Wegwartewurzel.

Ein Esslöffel der Kräutermischung mit einer Tasse kochendem Wasser übergießen, 10 Minuten ziehen lassen, danach ab sieben und 3x täglich warm trinken.

Keine Haftung: Alle Details zur Wirkung von Heilpflanzen wurden nach bestem Wissen recherchiert. Dennoch übernehmen wir keine Haftung für Nachteile oder Schäden, die durch Selbstbehandlung mit Heilpflanzen oder durch Fehlinformationen entstehen.

4. Die Widerentdeckung der Wildkräuterküche

In den frischen Blättern der Gewöhnlichen Wegwarte sind Mineralsalze und Vitamine enthalten. Ihr Geschmack ist etwas bitter. Sie können roh in Salaten verwendet werden. Im gekochten Zustand eignen sich die Blätter für Suppen und Gemüsebeilagen. Die gerösteten Wurzeln finden Verwendung als Kaffee-Ersatz. Die wunderschönen blauen Blüten können zur Garnierung von Speisen verwendet werden. Ebenfalls eignen sie sich zum Kandieren.

Wegwartensuppe

Geputzte und gewaschene Wegwartenblätter in Salzwasser 15 Min. kochen lassen. Abschütten und grob hacken. Dann das Gemüse in Butter andünsten, mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss abschmecken und mit Fleischbrühe auffüllen und 30 -45 Min. kochen lassen.

Mit Eigelb legieren und über gerösteten Semmelwürfel anrichten

Kräutersalat für Wanderer

Der Salat harmoniert perfekt zu süß-sauren Wildgerichten, aber auch zu süß-sauren Schweinefleischgerichten. (nicht aus der asiatischen Küche)

Zubereitung:

Die Spitzwegerichblätter waschen und in kaltem Salzwasser ca. 25 Min. ziehen lassen, damit sich die herben Geschmacksstoffe entfernen. Dann gut abtropfen lassen und in feine Streifen schneiden. Die Wegwartenblätter waschen, in feine Streifen schneiden, und in Salzwasser ca. 12 Min. köcheln lassen, damit die Bitterstoffe entfernt, und die Fasern aufgespalten werden. Dann abgießen und unter fließend kaltem Wasser abschrecken. Die Löwenzahnblättchen ebenfalls waschen, abtropfen und in feine Streifen schneiden. Die Gänseblümchenköpfchen kalt abbrausen und abtrocknen lassen. Das Eigelb mit dem Öl und dem Essig kräftig vermischen. Prima geeignet ist dafür der Zauberstab. Dann mit Salz und Pfeffer abschmecken. Nun die Grünzutaten vermengen und auf einer Platte anrichten. Mit den Nüssen, den Tomaten, den Gänseblümchen und dem Eiweiß garnieren und mit dem Dressing servieren.

Zutaten: 100 g Spitzwegerich - und 100 Wegwartenblätter; 50 g Löwenzahn, nur die kleinen hellen Blättchen; 20 Gänseblümchen – Blütenköpfchen; 3 EL Öl (Rapsöl); 1 ½ EL Balsamico, bianco; 2 TL Balsamico, rosso; 1Eigelb, wachsw weich gekocht; 1Eiweiß, gekocht, fein gehackt; 12 Walnüsse, Hälften, grob gehackt, trocken geröstet; 12 Kirschtomate(n), sehr kleine, gewaschen und halbiert; Salz; Pfeffer, weiß, gemörsert

Zichorien Kaffees als Kaffee-Ersatz

Hier schneidet man die Wurzel in kleine Stücke und trocknet sie. Anschließend werden sie langsam ohne Fettzugabe geröstet. Dann die gerösteten Wurzelstücke mahlen und das fertige Zichorien Kaffee-Pulver aufbrühen wie Bohnenkaffee.

Das Aroma des Getränks erinnert schwach an Kaffee.

5. Grüne Auszeiten – Das Buch des Monats – „Altes Gartenwissen“ aus dem Kosmos Verlag

Bücher sind immer eine Überraschung und der Markt ist voll. Wir werden mit aktuellen Ratschlägen in Hochglanz und Bildern bis ins Detail übersättigt und teilweise werden dann auch die inneren Berufungen der eigenen Gewerke angetastet, indem nun jeder praktisch alles kann - denn selbst ist die Frau oder der Mann...

Hinzu kommt die neue, breite Vielfalt der „Selbstversorgerbücher“ und wir fragen uns oft, spielen sie nun mit unseren Ängsten, der Welle der Nachhaltigkeit oder sind eben auch einfach „nur“ die Antwort einer neuen und doch alten Gartenkultur und dem einfachen Wunsch sich im Einklang mit Mutter Natur gesund und umweltbewusst zu ernähren und dies nicht auf Kosten von Landschaft und Tier.

Diese Gedanken kommen einem, wenn man das Buch „Altes Gartenwissen“ aus dem Kosmos-Verlag das erste Mal in die Hand nimmt... es ist ein bisschen wie die gute alte Zeit und die Erinnerung, denn von der Haptik und dem äußeren Hochglanz her erinnert es mich zu mindestens an meine ersten und heute noch hochgeschätzten Gartenbüchern...

Man mag es anfassen, das Buch und dies ist wichtig. Es liegt gut in der Hand und liest sich auch auf kleinen Gartenplätzen... das Blättern ist leicht und man bleibt sofort auf fast jeder einzelnen Seite hängen. Denn jedes der Themen ist übersichtlich, kompakt und liebevoll gestaltet. Und das ist schön, denn es begleiten uns auf dem Weg durch das Buch so altvertraute Illustrationen wie die vom Stiefmütterchen, der fast todegeglaubten Pelargonie, von Sonnen- und der Ringelblume.

Alles ist da, was auch ein „Junggärtner“ an wichtigen Informationen bräuchte. Wir erfahren, wo kommen unsere heutigen Gärten eigentlich her und was haben Generationen von Vorfahren mühsam an Wissen erarbeitet, um uns heute schlichtweg zu sagen, was man beim Anlegen eines Gartens beachten sollte und ich finde, dies ist auch wichtig, worin das „einfache“ und vor allem erprobte Gartenglück besteht.

„Wie man sich bettet, so liegt man“ könnte man sagen und so führt das Buch im Weiteren den Leser auch an „Boden“ der Gartentatsachen heran und an den Segen der Düngung. Und wir erfahren vom gesunden Erhalt fruchtbarer Böden aus jahrhundertealten Beetkonstruktionen.

Gemeinsam bauen wir den Garten nun weiter auf. Über Beete und Sämereien, das richtige Gießen und dem altbekannten Fruchtwechsel führt es uns an gesunde und bewährte Sorten heran. Und so erfahren wir u.a. dass die heute so „neugepriesenen“ Beetmischungen aus wilden und duftenden Kräutern, gesundem Gemüse und einem schützenden Flor von Bauernblumen schon seit Jahrhunderten von Jahren den Menschen in seiner Nahrung erfolgreich unterstützten – aber eben auch im Einklang, zum Wohle und im Sinne der Erhaltung der Natur.

Rezepte werden hier und da mit eingestreut und sehr schöne Illustrationen, die einfach nur Lust machen auf den Nachanbau und die Liebe zum Detail der Pflanzen erkennen lassen.

Und wie das Gartenjahr auch seine Krönung findet in Ernte, Trocknung und Erhalt, so schließt auch dieses kleine, aber feine Büchlein mit vielen altem Wissen über den langfristigen und vor allem gesunden Erhalt unserer kleinen und großen Gartenschätze...

Fazit: Ein guter Begleiter durch das Gartenjahr mit zahlreichen Anregungen und sehr konkreten Beschreibungen von Obst- und Gemüsesorten aus alter Zeit. Ein Buch auch für die alte Gartenseele –

zur Freude und Erinnerung und ev. auch ein sehr schönes erstes Weihnachtsgeschenk für die kommenden Generationen von Gartenfreunden.

http://www.amazon.de/Altes-Gartenwissen-Helmut-Jantra/dp/3440133680/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1346940041&sr=8-1

6. Berufungen – Die ARCHE NOAH- eine Gesellschaft für Erhaltung, Verbreitung und Entwicklung der Kulturpflanzenvielfalt

In dieser Rubrik stelle ich nach und nach interessante und nachhaltige Berufe, Berufungen, Projekte, Ideen, Vereine und/oder Initiativen vor, die den grünen Bereich „bereichern“.

Heute: Die ARCHE NOAH- eine Gesellschaft für Erhaltung, Verbreitung und Entwicklung der Kulturpflanzenvielfalt.

Die Arche Noah ist ein Verein, der sich seit 20 Jahren für den Erhalt alter Kulturpflanzen einsetzt und mittlerweile über 8.000 Mitglieder zählt. Das durch unsere vielen Sammelreisen, überwiegend in Österreich und Osteuropa, erhaltene kostbare Saatgut wird im ARCHE NOAH Sortenarchiv bewahrt und in den Gärten regelmäßig vermehrt. Darüber hinaus setzt sich die ARCHE NOAH für eine „lebendige“ Erhaltung ein: Rund 150 „ErhalterInnen“, vermehren ausgewählte Sorten in ihren Privatgärten und bieten das gewonnene Saatgut, sowie Tipps und Rezepte zur Weitergabe an.

Mehr Informationen erhalten Sie hier:

<http://www.arche-noah.at/etomite/>

Video: http://www.youtube.com/watch?v=H6YqOj_9vzk

Leitbild: Mehr infos hier: <http://www.arche-noah.at/etomite/index.php?id=20>

7. Alles im grünen Bereich - Aktuelles und Wissenswertes

Vor mehr als 600 erwartungsvollen Zuschauern fand die Vergabe der Preise des Bundeswettbewerbs Entente Florale statt: Viele der Teilnehmerstädte waren mit großen Delegationen angereist, um die Würdigung entgegennehmen zu können. Dabei durften nicht nur die Teilnehmer des Wettbewerbs 2012 auf ein gutes Abschneiden hoffen, sondern auch die des Wettbewerbs 2011.

Sechs Goldmedaillen konnten an die insgesamt 18 Teilnehmerkommunen aus den beiden zusammengelegten Wettbewerbsjahren vergeben werden: Gewürdigt wurden die Kommunen durch diese Auszeichnung für ihre konsequente und nachhaltige Grünpolitik, ihr außergewöhnliches Potenzial an schönen und gepflegten Grünflächen, aber auch für die Aktivierung der Bürger für das eigene Lebensumfeld.

Die Medaillenträger der Entente Florale Deutschland 2012:

- Gold: Andernach, Dresden, Ettenheim, Rheinfelden, Traunstein, Wangerland
- Silber: Bad Bentheim, Bad Essen, Teltow, Waren [Müritz]
- Bronze: Bad Schwalbach, Böhl-Iggelheim, Malente, Ortenberg Schlüchtern, Wurzen
- Lobende Anerkennung: Alfter, Bezirk Steglitz-Zehlendorf [Berlin]

Die Ehrungen wurden von drei hochrangigen Vertretern der Bundesministerien vorgenommen, die zugleich Sonderpreise im Wettbewerb vergaben: Peter Bleser, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeslandwirtschaftsministerium, Ursula Heinen-Esser, Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesumweltministerium, und Rainer Bomba, Staatssekretär im Bundesbauministerium sowie von Heinz Herker, Präsident des Zentralverbandes Gartenbau und Klaus Groß, Vorsitzender des Komitees Entente Florale Deutschland.

Als symbolisches Zeichen für die Nominierung der Stadt Dresden für den Europawettbewerb Entente Florale 2013 nahmen Dirk Hilbert, Erster Bürgermeister, und Detlef Thiel, Amtsleiter für Stadtgrün, eine Europaflagge in Empfang: Die Jury begründete ihr Votum unter anderem damit, dass Dresden eine höchst durchgrünte Stadt sei, die mit einem Netz an grünen Räumen und Verbindungen für hohe stadtplanerische Qualität und für Lebensqualität insgesamt gesorgt hat.

Die enge Verzahnung der stadträumlichen und landschaftlichen Qualitäten in der Innenstadt ist ein wesentliches Merkmal für Dresden: Nicht umsonst wird Dresden die "Stadt in der Landschaft" genannt. Ein erwähnenswertes Beispiel dieser Symbiose ist der Weißeritz-Grünzug, der sich auf eine Länge von 1,2 km mit Fuß- und Radwegen sowie Spielbereichen und einer Skater-Anlage durch den Süden der Stadt erstreckt. Aber auch Kleinode, wie der Staudengarten am Königsufer, prägen das Stadtbild der Elbmetropole und sind ein wichtiger Bestandteil der hohen Lebensqualität.

Der Bundeswettbewerb Entente Florale ist eine Initiative der vier Träger Zentralverband Gartenbau e.V. [ZVG], Deutscher Städtetag [DST], Deutscher Städte- und Gemeindebund [DStGB] sowie Deutscher Tourismusverband e.V. [DTV].

Quelle: http://www.gartentechnik.de/News/2012/08/28/entente_florale_deutschland_2012/?N1

8. Für alle Gartensinne - Gesehen, Gelesen, Gelauscht

Lauschens Wertes – Lyrik des Monats

Stunde der Illusion - Stunde der Wahrheit

Ein alter Mann. Eine junge Frau. Ein Anderer, abwesend. Das verführerische Rot auf den Lippen der Frau. Eine Schale später Rosen. Ein Augenblick - blaue Stunde - der im Vollzug bereits zur Erinnerung wird: Was ist das alles: er und ich und du?

Ja was ist das alles: Liebe? Lüge? Zitat? Illusion? Es ist ganz ungewiss. Nur eins ist sicher: dies ist das Ganze und der letzte Zug. Das hört sich pathetisch an, aber er, Gottfried Benn, darf das. Er umkreist die Sehnsucht nach ursprünglicher Einheit, dem Zurück in das Nicht-Gespaltensein, und überzieht das Wollen-Nicht-Können mit einer Firniss aus Traurigkeit. Seiltanz am Abgrund der Lächerlichkeit.

All dies ist aber nicht für die Wirklichkeit gemacht, sondern gehört ihr allein: der blauen Stunde, jener Stunde, die die Allmacht der Zeit zerbricht und die Liebenden dazu verführt, die Augen zu verschließen und nicht wissen zu wollen, was sie eigentlich wissen müssten: unmöglich, es geht nicht. Un-Zeit - und doch nachweislich erlebt an einem Nachmittag im Oktober, es mag so gegen fünf Uhr gewesen sein, die Dämmerung fiel langsam ein, die Schale mit den späten Rosen, dort drüben auf dem Tisch. Mann erfühlt Frau und umgekehrt - oder etwa nicht? Blaue Stunde - die Illusion zu lieben und geliebt zu werden, also unsterblich zu sein. Zwar weiß das Paar nur zu genau um all die Worte, die jeder oft zu anderen sprach und trug - und doch, sie wollen - oder müssen - wieder und wieder gesagtelogen werden. Es ist die Sucht nach Betäubung, nach Halb-schlaf.

Wahrheit? Illusion? Ist die ideale Begegnung zwischen Mann und Frau, diese letzte aller Utopien, am Ende nur eine milde Täuschung?

Wer wollte dies entscheiden? Die blaue Stunde ist offen wie Himmel und Meer. Und was die Körperseele erfährt, wenn sie sich im sicheren Wissen um die Gefährdung im Augenblick dennoch einem anderen aufschließt als sei es das aller erste Mal, als sei sie niemals betrogen worden und habe niemals betrogen, ist nicht hintergebar. In ihrer einzigartigen Qualität ist sie das gültige Maß für Scheitern und Gelingen aller menschlichen Möglichkeiten.

Wen kümmert da noch die Geschichte von der jungen Kellnerin und ihrem Geliebten, dem Käsehändler, die Benn angeblich zu diesem Gedicht inspiriert haben sollen? Auch sie haben sich ja längst schon verflüchtigt wie alle unsere großen und kleinen Lieben zwischen Tag und Traum: blaue Stunde, ach –

Stefanie Golisch

Weitere Literaturempfehlungen

Romantik: Novalis, Blaue Blume, Ludwig Tieck, Clemens Brentano, August Wilhelm Schlegel, Heinrich Von Kleist

http://www.amazon.de/Romantik-Literatur-Brentano-Schlegel-Heinrich/dp/1159301093/ref=sr_1_5?ie=UTF8&qid=1346849811&sr=8-5

Heinrich von Ofterdingen: Berlin 1802; Novalis (Autor), Joseph Kiermeier-Debre (Herausgeber)

http://www.amazon.de/Heinrich-von-Ofterdingen-Berlin-1802/dp/3423026030/ref=sr_1_8?ie=UTF8&qid=1346849811&sr=8-8

Die blaue Blume: Roman; Insel Taschenbuch; Penelope Fitzgerald (Autor), Christa Krüger (Übersetzer)

http://www.amazon.de/Die-blaue-Blume-Roman-taschenbuch/dp/3458344071/ref=sr_1_1?ie=UTF8&qid=1346849811&sr=8-1

Blaue Blume und Karfunkelstein. Geträumte Märchen Novalis

http://www.amazon.de/Blaue-Blume-Karfunkelstein-Getr%C3%A4umte-M%C3%A4rchen/dp/3926374772/ref=sr_1_2?ie=UTF8&qid=1346849811&sr=8-2

"Nach Innen geht der geheimnisvolle Weg. In uns, oder nirgends, ist die Ewigkeit mit ihren Welten, die Vergangenheit und Zukunft." Novalis Eine Wiederentdeckung einiger der schönsten Märchen der Romantik.

Informationswertes

Eine Seite über die Romantik der blauen Blume:
<http://www.lyrik.ch/lyrik/spur3/novalis/novalis4.htm>

Die blaue Blume der Romantik: Ursprung, Quelle, Text, Hintergrund, Interpretation
http://www.handmann.phantasus.de/h_blaue_blume_ofterdingen.html

Und noch viel mehr Wissen unter: http://de.wikipedia.org/wiki/Blaue_Blume

Hörens- und Sehenswertes

Die Blaue Blume - Beethoven: The sweetest lad was Jamie
<http://www.youtube.com/watch?v=C6Z49NI2rjg>

Im Reich der blauen Blume:
Der Wald der blauen Blumen zwischen Doveren und Baal. Von Mitte April bis Mitte Mai (je nach Witterung) ist hier der Waldboden großflächig wie mit einem dichten blau-grünen Teppich aus Hasenglöckchen (*Hyacinthoides non-scripta*) bedeckt. Ein derartig großer Bestand der seltenen und durch die Bundesartenschutzverordnung geschützten Pflanze ist in Deutschland einzigartig.
<http://www.youtube.com/watch?v=L5-ob-sEJrk>

Bündische Lieder-Wir wollen zu Land ausfahren
Dieses Lied gehört zu den bekanntesten, die ihren Weg in den überbündischen Bereich gefunden haben. Es wird in Vereinen, Wandergruppen oder auch nur so gesungen. Die vierte Strophe mit der blauen Blume kennt jeder noch aus der Schule, oder der Gruppe. Es ist die Magie der "Blauen Blume", die dieses Lied so beliebt macht. Es lässt sich auch hervorragend zum Schreiten anstimmen. Die zweite Stimme in der letzten Zeile kommt fast automatisch.
<http://www.youtube.com/watch?v=UUuHPSfJhYQ>

9. Veranstaltungen, Kurse, Seminare und Termine

Marburg: Neuer botanischer Garten
6. bis 9. September 2012
Großer Pflanzenmarkt mit reichhaltigem Angebot für Garten, Balkon und Terrasse
www.pflanzenmaerkte-hessen.de

Essen. Grugapark
6. bis 9. September 2012
Pflanzenraritätenmarkt: Sammler präsentieren ihre Schätze in der Orangerie.
www.grugapark.de

Sassenberg-Füchtorf. Schloss Harkotten
14. Bis 16. September 2012
Das Gartenfestival im Münsterlag bietet Produkte rund um Heim und Garten.
www.gartenfestival-schlossharkotten.de

Burg Stargard. Burggelände
14. bis 16. September 2012
„LebensArt“ in Mecklenburg-Vorpommern: Pflanzenarrangements, Gartentrends, Wohnaccessoires
www.lebensart-messe.de

Düsseldorf. Schloss Eller
14. bis 16. September 2012
Herbstfestival. Mode, Antikes und Pflanzen
www.duesseldorfer-herbstfestival.de

Hamburg. Freigelände des botanischen Gartens
23. September 2012
Vielfältige Pflanzen- und Informationsbörse
www.bghamburg.de

Berlin Dahlem. Botanischer Garten und Botanisches Museum
28. bis 30. September 2012
Orchideengärtner zeigen ihre schönsten Pflanzen. Praktische Vorführungen, Beratung und Verkauf.
www.bgbm.org

10. In Sachen gemeinsamer Newsletter-Weiterentwicklung

Herzlichen Dank für die bisherige Zusammenarbeit, dem aufbauenden Dank und den Hinweisen.

Der Newsletter für den Oktober 2012 steht unter dem Thema:
Alpine Gärten und wird voraussichtlich bis zum 10. Oktober versandt.

Zuarbeiten, Hinweise und Ideen bitte bis zum 20. September 2012 an:
kontakt@viriditas-agentur-und-verlag.de zu Händen von Frau Hensel.

Wer nicht im Sommer sammelt ein,
der wird im Winter dürftig sein. Sprichwort

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine eifrige, erntereiche Sammelzeit, den magischen Genuss
später Sommernachtsträume und einfach nur Zeit für romantische Momente voller blauer Magie.

Manuela Hensel

Hinweise auf weitere Quellen:

http://de.wikipedia.org/wiki/Blaue_Stunde
http://www.garten-literatur.de/Pflanzen/Rezepte/wegwarte_suppe.htm
<http://www.lebenswerkstatt.de/2012/07/12/die-wegwarte-jungfrau-in-blau/>
<http://www.zauber-pflanzen.de/cichorium.htm>
<http://www.chefkoch.de/rezepte/478581141833085/Wegrandsalat.html>
<http://www.kraeuter-verzeichnis.de/rez/Rezepte-Wegwarte.htm>
<http://www.issgesund.at/gesundkochen/kuechenkraeuter/wildkraeuter-lexikon/gewoehnliche-wegwarte.html>
<http://www.fug-verlag.de/on3466>
<http://majorahn.blogspot.de/2012/07/blaeue-stunde.html>

Der Sonnen-, Mond- und Sternenkalendar von Andrea Doris Jahnko

Impressum:
VIRIDITAS Agentur und Verlag Manuela Hensel
Die Agentur mit der grünen Lebensenergie
Beratungen für Menschen und deren Gärten
Stifterstraße 14, D-97209 Veitshöchheim
E-Mail: kontakt@viriditas-agentur-und-verlag.de
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: DE 25722772965

Unter <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/newsletter-archiv-247018/> finden Sie ein
Archiv mit älteren Ausgaben des Newsletters und können ihn sich auch per E-Mail zusenden lassen.

Dieser Newsletter wurde von Co-Moderatorin Manuela Hensel für die Gruppe "Garten und Kultur"
verfasst. Besuchen Sie hier die Gruppe: <https://www.xing.com/net/pri477f90x/gartenkultur/>